

A Contract and Balancing Mechanism for Sharing Capacity in a Communication Network.

Edward J. Anderson, Frank Kelly, Richard Steinberg

'rankings als ein instrument der qualitätskontrolle haben sich auch in der hochschullandschaft in deutschland inzwischen fest etabliert. das cews-ranking ermöglicht den hochschulen, ihre leistungen im bereich der gleichstellung von frauen und männern mit hilfe quantitativer indikatoren zu vergleichen. das cews schreibt damit das erste ranking bundesdeutscher hochschulen nach gleichstellungsaspekten von 2003 fort. bisherige hochschulrankings berücksichtigen nicht oder nur unzureichend gleichstellungsaspekte. das kompetenzzentrum frauen in wissenschaft und forschung cews füllt mit dem gleichstellungsranking diese lücke. ziel des rankings ist qualitätssicherung unter diesen aspekten. erstmals legt das cews auch eine länderauswertung der daten vor. damit sollen anhaltspunkte gegeben werden, ob und wie sich unterschiedliche gesetzliche vorgaben und politische maßnahmen auf länderebene auf die fortschritte in der gleichstellung an hochschulen auswirken. damit soll ein quantitativer ländervergleich ermöglicht werden. das ranking beruht auf quantitativen daten aus dem jahr 2003. bewertet werden die hochschulen und länder in den bereichen studierende, promotionen, habilitationen; wissenschaftliches und künstlerisches personal und professuren. berücksichtigt werden auch veränderungen im zeitverlauf beim wissenschaftlichen und künstlerischen personal und bei den professuren. bei den universitäten befinden sich die freie universität berlin, die universität bielefeld, die johann wolfgang goethe-universität frankfurt/main und die georg august-universität göttingen in der spitzengruppe. von den fachhochschulen erreichte die hochschule dresden spitzenplätze in allen bewerteten bereichen. herausragend bewertet sind bei den künstlerischen hochschulen die hochschule für schauspielkunst berlin, die hochschule für bildende künste frankfurt/main (städel), die hochschule für bildende künste hamburg und die hochschule für film und fernsehen potsdam. in der länderauswertung erreicht das land berlin die spitzenposition. positionen in den oberen rängen erlangen ebenfalls hamburg, niedersachsen und brandenburg.'

Lulas Auf und Ab in der Meinungsgunst

Den „Teflon-Effekt“ – Markenzeichen von Fernando Henrique Cardoso bei jeder Krisenbewältigung – scheint Lula von seinem Amtsvorgänger nicht ganz geerbt zu haben. Zwar blieben die negativen Auswirkungen von Rezession und Beschäftigungslosigkeit des letzten Jahres noch bis Dezember 2003 kaum als Makel an Lula haften, und dessen Popularität erfreute sich – übrigens auch heute noch – im Vergleich zu seinen Vorgängern beachtlicher Rekordhöhen. Doch Mitte März 2004 registrierte das

brasilianische Meinungsforschungsinstitut IBOPE einen ersten dramatischen Rückgang in der allgemeinen Einschätzung. Er betraf nicht nur die Regierungsleistungen insgesamt, sondern darüber hinaus – und sogar noch stärker – auch die persönliche Performanz Lulas als Regierungschef: Fiel die positive Bewertung der Regierungsleistungen insgesamt im Vergleich zu Dezember 2003 um 7% auf 34%, so schrumpfte das Vertrauen in Lula um 9% auf 60%, und die Zustimmung zu seinem Regierungsstil fiel schlagartig gar um 12% auf 54%.

Die Tatsache, dass die Zustimmung sich immer noch auf einer Rekordhöhe befindet, mag mit einem doch noch immer